

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 48 (1944-1945)

Heft: 8

Artikel: Sprüche der Ermutigung

Autor: Hayek, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und versuchte dort, ihr Wieslein zu mähen. Es gab auch solche, die selber allzugerne von den Tropfen naschten, die ausgeschenkt wurden. Leidenschaftliche Spielerinnen schmuggelten sich in einen Kreuzjäß und vernachlässigten ihre Pflichten an den andern Tischen. Und es fehlte nicht an solchen, denen die nahe Stadt zum Verhängnis wurde. Sie versäumten den letzten Zug und traten erst am andern Morgen ihren Dienst wieder an. Mitunter tauchten ernst zu nehmende Figuren auf, und Klaus Steffen glaubte: jetzt ist endlich da, was ich mir schon längst gewünscht habe! Aber siehe da: die Auserkorene verstand so gut zu rechnen, daß sie mehr an ihren eigenen Vorteil als an den des Wirtes dachte, und unver-

hofft war ein Fehlbetrag aufgelaufen, der sich in höheren Zahlen bewegte.

Nach einer letzten Enttäuschung, die Klaus Steffen zu schaffen machte, entschloß er sich, bis auf weiteres die Führung im Hause in seiner Hand zu behalten, selbst auf Kosten, mehr daheim bleiben zu müssen als sonst. An Liseli besaß er schon eine kleine Hilfe und er hatte ihm wertvolle Winke gegeben, wohin es sein Augenmerk lenken sollte. Die Erziehung Marielis kostete ihn keine Mühe mehr. So mochte der frauenlose „Rebstöck“ einstweilen sich behaupten. Wer weiß, vielleicht brachte die nahe oder fernere Zukunft eine Lösung.

(Fortsetzung folgt.)

Sprüche der Ermutigung

Tausendmal hast du versagt;
Tausendmal mußt du beginnen!
Tausendmal sei es gewagt
Die Vollendung zu gewinnen!

Kannst du dir auch nicht vergeben
Irrtum, Fehlstat deiner Tage:
Mußt du dennoch dich erheben
Über deine Niederlage!

Lehrlinge sind wir auf Erden
Und die Meisterschaft ist ferne!
Aber: willst du Meister werden —:
Folge treulich deinem Sterne!

Wie du auch gestrebt, gerungen:
Nur ein Sieg zählt, nur der eine:

Wenn du selber dich bezwungen!
Das gibt Freude — und die reine!

*
Läß das bittre Selbstverfluchen!
Höre auf, dich wund zu geißeln:
Aus dem Schmerz noch mußt du suchen
Dir die Freude zu ermeißen!

*
Wie? Du kannst dein Leid nicht fassen?
Die Bestrafung, das Verzichten?
Freund: anstatt dich hinzurichten
Hat man dich am Leben lassen!

*
Bleibst du fest im Lebenskriege,
Stark im Leid, in Pein und Plage:
Wird die tiefste Niederlage
Noch zu deinem höchsten Siege!

Max Hahel

Die Liebe sucht nicht, was sich selbst, sondern was vielen nützt